

INSTABILE FÜHRUNG IN CHINA?

Wolfgang Bartke

Seit November 1977 wurde in der Weltpresse wiederholt die "Unruhe in der Führungsstruktur" Chinas angesprochen, deren Aussagen auf eine Instabilität hinauslaufen und die gegenwärtige Führung für labil erachten.

Da ist die Rede davon, daß die Position von Ch'en Hsi-lien angeschlagen ist; daß Yeh Chien-ying nur noch über begrenzten Einfluß im Hintergrund gebietet; daß Teng Hsiao-p'ings Rückkehr zur Macht zu einer Konstellation der Rivalität mit Hua Kuo führte (Christian Müller, "Große Revision in China", NZZ 11./12.1977).

Hier ist das Rauschen des Blätterwaldes von Taiwan deutlich zu vernehmen, seit dem Tode Mao Tse-tungs festgelegt auf die fortbestehenden unüberbrückbaren Rivalitäten in der Führung der VR China. (Für den engagierten China-Beobachter ist es immer wieder deprimierend festzustellen, daß die Presse Taiwans kontro Peking einen Einfluß auf die Weltpresse ausübt, die in keinem Verhältnis steht zu deren Würdigung in anderen Bereichen.)

Es ist, als ob dedizierte Aussagen grundsätzlich gläubig aufgenommen werden, gleichgültig aus welcher Ecke sie kommen. Diese Kritiklosigkeit ist zu beklagen.)

So basiert die "angeschlagene Rolle" Ch'en Hsi-liens ausschließlich auf der Tatsache, daß er nach reger Aktivität ab 26. Oktober für einen Monat nicht mehr auftauchte. (Daß er zusammen mit zwölf anderen Politbüromitgliedern, darunter der Vorsitzende Hua Kuo-feng, am 27. November am Miyün-Staudamm vor den Toren Pekings arbeitete, war bei der vorschneilen Meldung über die "angeschlagene Rolle" noch nicht bekannt).- Daß Yeh Chien-ying, der gar zwei Monate abwesend war, nur noch hinter den Kulissen fungieren soll, ist durch nichts zu belegen. Yeh war als rangältester Militär, der überdies das Erbe Chou En-lais verwaltete, die Schlüsselfigur bei der Ausschaltung der "Viererbande".- Und daß die Wiederkehr Tengs die Rivalität zu Hua bedingt, gehört nun einmal zu den schon zuvor von Taiwan angekündigten Akzenten im Machtkampf auf dem Festland, das sich schließlich in Führungskämpfen selbst zugrunde richten soll. Taiwans Hoffnung auf eine Wiederkehr zum Festland gründet seit der Vertreibung nicht zuletzt auf den zerfleischenden Machtkämpfen in Peking, die seit fast drei Jahrzehnten den unmittelbar bevorstehenden Zusammenbruch des Kommunistischen Regimes signalisieren. Die Glaubwürdigkeit dieser Hoffnung hat seit langem rührende Züge angenommen.

Ehe im einzelnen auf die "Unruhe" in der Führungsstruktur eingegangen werden soll, einige Worte zum Verhältnis Hua Kuo-feng - Teng Hsiao-p'ing. Hua trat vor einem Jahr die Nachfolge Maos in

der Parteiführung an. Nach Ausschaltung der Vierergruppe wurde klar, daß dies nicht ohne Billigung und Förderung der konservativen Partei- und Militärführer möglich gewesen war. Wie konnte das geschehen?

Ganz ohne Frage verdankt Hua seinen Aufstieg in die Zentrale im Jahre 1971 der Gunst Maos und der damals alle wichtigen Personalentscheidungen wesentlich mitbestimmenden "Viererbande". Als verdienstlicher Provinzfunktionär geriet er, wie zu vermuten ist, unbedarft in einen Hexenkessel von widerstreitenden Fraktionen und den damit verbundenen Intrigen. Er bewies seine Führungsqualitäten erstmals dadurch, daß er sich zwischen die rivalisierenden Gruppen stellte, zunächst einmal für jede. Wir wissen nicht, wann Hua erkannt hat, daß seine größeren Chancen bei der Fraktion Chou En-lais lagen. Tatsache ist, daß er sich dieser zugewandt haben muß. Anders jedenfalls ist es nicht zu verstehen, daß er im Januar 1975 vom 4. NVK nicht nur zum stellvertretenden Ministerpräsidenten, sondern auch zum Minister für öffentliche Sicherheit gewählt worden ist. Insbesondere letztere Schlüsselposition, die den Befehl über den Geheimdienst einschließt, hätte Chou En-lai, der diesen 4. NVK noch souverän beherrschte, keinesfalls jemandem übertragen, der nicht sein volles Vertrauen hatte.

Zum zweiten Male bewies Hua seine Führungsqualifikation dadurch, daß es ihm gelang, trotz seiner Hinwendung zu Chou En-lai ein glaubwürdiges Spiel gegenüber der Vierergruppe zu spielen, diese im Glauben belassend, er gehöre zu ihr, der er seinen Aufstieg aus dem unbekanntem Provinzdasein verdankte. Und daß er glaubwürdig blieb, geht daraus hervor, daß er - damals noch ohne bestimmenden Einfluß - nach dem Tode Chou En-lais in der wenig später erfolgten Ausschaltung von dessen designiertem Nachfolger Teng Hsiao-p'ing den Posten des Ministerpräsidenten übernahm nur scheinbar ein Zugehöriger zur Vierergruppe.

Diese raffinierte Doppelrolle, die Hua so hervorragend spielte - im Vertrauen beider rivalisierender Machtgruppen - versetzte ihn nach dem Tode Mao Tse-tungs automatisch in eine Schlüsselposition.

Hua Kuo-feng bestätigte seine hervorragenden Führungseigenschaften zum dritten Male als es ihm gelang, Wang Tung-hsing, den Befehlshaber der für den persönlichen Schutz der Politbüromitglieder verantwortlichen Truppen, auf seine Seite zu ziehen. Welch meisterliches Spiel! War damit doch das Schicksal der "Viererbande" besiegt.

Ein unbekannter Funktionär, ursprünglich ein von der "Viererbande" aus Maos Heimatprovinz in die Zentrale berufener Gefolgsmann, hat diese schließlich mit seiner klaren Erkenntnis für seine Chancen, ganz

sicher auch ausgerichtet auf den Nutzen seines Landes, ausgetrickst. Das war eine Leistung, der die schließlich überlebende Fraktion aus dem überwundenen Machtkampf Achtung und wohl gar Bewunderung zollte, weshalb es ihr leicht fiel, diesen geborenen Praktiker der Macht auf ihren Schild zu heben. So gesehen, ist die Wahl Hua Kuo-fengs zum Parteivorsitzenden, vorgenommen vom 11. Parteitag, zu verstehen als ein Treubekennntnis einer alten Garde gegenüber dem einstmals gegen ihre Intention avancierten Emporkömmling.

Wo ist hier Teng Hsiao-p'ing einzuordnen? Es fällt schwer, ihn als Widersacher und Herausforderer zu sehen. Der Mittsiebziger hatte nach dem Tode Chou En-lais für drei Monate dessen Führungsrolle im Kreis der Pragmatiker übernommen. Ebenso wie jener hat er keine Ambitionen zur Krone. Zwar hat ihm Hua den ihm von Chou empfohlenen Posten des Ministerpräsidenten weggenommen, doch das war in der Zeit, als die "Viererbande" mit Rückendeckung Mao Tse-tungs Politik machte.

Der gegen seine eigene Erwartung in die Spitzenposition der KPCh emporgeratene Hua Kuo-feng, ausgestattet mit einer Machtfülle sondergleichen, war schließlich aufgerufen, ein Arrangement mit Teng zu treffen, wobei offen bleibt, ob er dabei eigener Einsicht oder dem Druck seiner Kollegen im Politbüro folgte. Nur wer Hua als ehrgeizigen Machtpolitiker einschätzt, der er wohl kaum sein dürfte, wird folgern, er habe dem Druck gehorcht. Wahrscheinlich ist vielmehr, daß im Politbüro eine Einmütigkeit hergestellt wurde, die die Rehabilitierung Tengs bedingte. Hua wurde in Abwesenheit von Teng auf höchste Führungsposition gehoben. Dies geschah mit Billigung der alten Garde, die auch die Interessen Tengs vertrat. Es ist unvorstellbar, daß sie Teng gegen Hua reaktivierte.

Die heutige Führung Chinas wird von Pragmatikern bestimmt. Sie hat bereits vor der Wiederkehr Tengs Hua zum "weisen Führer" deklariert. Teng hat sich diesem Beschluß untergeordnet, er müßte denn kein Pragmatiker sein.

Was hat es nun mit der Instabilität der gegenwärtigen Führung auf sich?

Ehe zu dieser Vermutung Stellung genommen werden kann, sollen die Personalveränderungen seit dem 11. Parteitag im einzelnen dargestellt werden. Hierbei beschränken wir uns auf die wichtigsten und lassen außer acht die zahlreichen Aufwertungen von Kadern in den Provinzen, die etwa vom Mitglied des Ständigen Komitees zu Sekretären des KP-Sekretariats aufstiegen, weil solche Bewegungen seit jeher als normal gelten. Demgegenüber werden in der folgenden Analyse Versetzungen in andere Provinzen gesamtthaft registriert.

Personalveränderungen seit dem 11. Parteitag

Zentrale:

KPCh: Chang P'ing-hua (张平花) wurde im November 1977 Direktor der Propaganda-Abteilung im ZK der KPCh, nachdem er zuvor 2. KP-Sekretär von Hunan gewesen ist. Vor der Kulturrevolution war er 1. KP-Sekretär, also damals der Parteivorgesetzte von Hua Kuo-feng. - Hu Yao-pang (胡耀邦) wurde im Oktober 1977 zum Vizepräsidenten der Parteischule des ZK der KPCh ernannt. Zur gleichen Zeit waren Hua Kuo-feng und Wang Tung-hsing zum Präsidenten und 1. Vizepräsidenten ernannt worden, womit geschlossen werden kann, daß Hu der wirkliche Präsident der Schule ist,

Hua und Wang hingegen nur nominelle Positionen bekleiden. Hu Yao-pang war vor der Kulturrevolution der führende Jugendfunktionär Chinas. Hua übernahm überdies im Dezember 1977 das Amt des Direktors der Organisations-Abteilung im ZK der KPCh, zuvor in den Händen von Kuo Yü-feng, der offenbar für eine neue Aufgabe freigestellt wurde.

Regierung:

Drei neue Minister wurden nach dem 11. Parteitag ernannt, nämlich Chiang Yi-chen (江一真), der Liu Hsiang-p'ing ersetzt, die offenbar wegen ihrer Verbindung zu Chiang Ch'ing unterging. Chiang war bis 1959 Gouverneur der Provinz Fukien, ab 1962 stellvertretender Minister für Staatsgüter und Landgewinnung und ab 1964 stellvertretender Landwirtschaftsminister. Chou Tzu-chien (周子健) ist seit Oktober 1977 Minister des 1. Ministeriums für Maschinenbau, wo er Li Shui-ch'ing ersetzte, der nicht in Ungnade fiel, sondern in den militärischen Bereich zurückversetzt wurde, als er bereits im Sommer 1976 stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Nanking wurde (vom 11. Parteitag wurde er als Mitglied des ZK der KPCh bestätigt). Chou war zuvor stellvertretender Minister des Ministeriums, in dem er nun zum Minister aufgestiegen ist. Huang Chen (黄镇) ist seit Dezember 1977 Kulturminister, ein Posten, der zuletzt von Yü Hui-yung (于会泳), einem Zögling der "Viererbande", bekleidet worden war. Huang war zuletzt Chef der diplomatischen Mission in den USA und zuvor Botschafter in Frankreich. - Aus der ausländischen Presse war zu entnehmen, daß ein vierter Minister neu ernannt worden ist, nämlich Chao Ts'ang-pi (赵苍璧), zum Minister für öffentliche Sicherheit, ein Posten, der bislang von Hua Kuo-feng bekleidet worden ist. Aus der chinesischen Presse war diese Veränderung bisher nicht zu entnehmen.

Zehn stellvertretende Minister wurden seit dem 11. Parteitag neu berufen: Chao Tung-wen, ein Newcomer, als stellvertretender Minister der Kommission für Wissenschaft und Technik. Chiang Nan-hsiang (蒋南翔) zum stellvertretenden Minister der Kommission für Wissenschaft und Technik. Chiang, reaktiviert 1974, war vor der Kulturrevolution Kandidat des 8. ZK der KPCh und seit 1965 Minister für Hochschulbildung. Li Ch'i (李琦) zum stellvertretenden Minister für Erziehung. Li ist ein Schriftsteller, der von 1964-1966 bereits stellvertretender Kulturminister gewesen ist. Kuo Chien (郭建) zum stellvertretenden Minister für Verkehr. Kuo war 1965 zum Mitglied des Ständigen Komitees des 3. NVK gewählt worden und war seit 1961 überdies Sekretärin des Frauenverbandes. Liu Ching-hou, ein Newcomer, seit November 1977 stellvertretender Minister für Erziehung. Tu Tzu-tuan zum stellvertretenden Minister für Leichtindustrie, vor der Kulturrevolution Direktor der Verwaltung für Nahrungsmittelindustrie im Ministerium für Leichtindustrie. Wang Tzu-kang (王子纲) zum stellvertretenden Minister des 4. Ministeriums für Maschinenbau.

Im Regierungsapparat sind ferner diese Neubesetzungen zu verzeichnen: K'ang Yung-ho (康永和), führender Gewerkschaftsfunktionär vor der Kulturrevolution, ist seit November 1977 Direktor des Staatsbüros für Arbeit, das offenbar die Aufgaben des einstigen Ministeriums für Arbeit übernommen hat. Li Yao-wen (李耀文) ist seit Oktober 1977 Politikkommissar der Wissenschaftlich-technischen Kommission für Nationale Verteidigung.

Chu Mu-chih (朱穆之), Mitglied des 11. ZK der KPCh, gab den Posten des Direktors der Hsinhua-Nachrichtenagentur im Dezember 1977 an den bisherigen stellvertretenden Direktor Tseng T'ao (曾涛) ab.

Militär:

In der zentralen Militärführung sind seit dem 11. Parteitag zehn Veränderungen zu verzeichnen. Die wichtigste ist zweifellos die Ernennung Wei Kuo-ch'ing (韦国清) zum Direktor der Allgemeinen Polit-Abteilung der VBA, über die die politische Indoktrinierung der VBA läuft. Wie wichtig diese Stellung ist, geht daraus hervor, daß sie zuvor (ab Oktober 1975) von Chang Ch'un-ch'iao, einem der "Viererbande", bis zu dessen Sturz bekleidet worden war. Anfängliche Vermutungen, Wei sei mit dieser Berufung in die Zentrale berufen worden, bestätigten sich nicht, behielt er doch alle Stellungen in der Provinz. Damit ist er, was die Postenhäufung angeht, nach Hua und Teng Hsiao-p'ing zum einflußreichsten Funktionär der VR China geworden. Er vereint diese Posten auf sich:

Zentrale:

Mitglied des Politbüros, Mitglied des ZK der KPCh, stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Komitees des 4. NVK, Direktor der Allgemeinen Polit-Abteilung der VBA;

Provinz:

1. LP-Sekretär und Vorsitzender des Revolutionskomitees von Kuangtung, 1. Politkommissar des Militärbezirks Canton. Wenn die nicht verifizierbaren Meldungen stimmen, daß Tengs zweite Wiederkehr in Kuangtung vorbereitet wurde, dann muß der neue Posten für Wei wohl als dessen Dankesbezeugung angesehen werden.

Nächstwichtige Neubesetzungen sind die von drei stellvertretenden Generalstabschefs:

1. Chang Ai-p'ing (张爱萍), der diesen Posten bereits von 1954 bis 1967 bekleidet hatte. Da er Vorsitzender der Wissenschaftlich-technischen Kommission für Nationale Verteidigung ist, zuständig für Atom- und Raketenrüstung, ist seine neue Ernennung als vernünftige organisatorische Einbindung in die zentrale Militärführung anzusehen.
2. Ch'ih Hao-t'ien (迟浩田) ist als Militär aus dem Militärbezirk Nanking hervorgegangen, bis er im März 1977 einen "Ausflug" zur Presse machte, um den Posten eines stellvertretenden Chefredakteurs bei der Volkszeitung (Jen-min jih-pao) zu übernehmen.
3. Yang Yung (杨勇) war vor der Kulturrevolution Kommandeur des Militärbezirks Peking und bereits damals auch stellvertretender Generalstabschef, nach der Kulturrevolution seit 1973 Kommandeur des Militärbezirks Sinkiang.

Dieses sind die weiteren Veränderungen: Chiang Wen (江文), zuvor stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Wuhan, wurde zum Leiter der Nachrichten-Abteilung im Hauptquartier des Generalstabs ernannt. Li Mao-chih ist seit September 1977 stellvertretender Kommandeur der Artillerie. Li Tung-han (黎东汉) ist seit September 1977 stellvertretender Leiter der Nachrichten-Abteilung im Hauptquartier des Generalstabes. Liao Ch'eng-mei (廖成美) ist seit September 1977 Kommandeur

der 2. Artillerie, Yen Chia-an (严家安) ist seit September 1977 stellvertretender Kommandeur der 2. Artillerie, Yen Chin-sheng (颜至生), zuvor stellvertretender Politkommissar des Militärbezirks Sinkiang, wurde im Oktober stellvertretender Direktor der Allgemeinen Polit-Abteilung der VBA.

Unterhalb der Zentrale:

In den Militärbezirken sind neun Veränderungen zu verzeichnen: Ch'en Hsien-jui (陈先瑞), bislang Politkommissar des Militärbezirks Peking, wurde auf den gleichen Posten im Militärbezirk Chengtu versetzt. Hsiang Chung-hua (向仲华), bislang stellvertretender Generalstabschef, ist seit Oktober 1977 Politkommissar des Militärbezirks Canton. K'ung Shih-ch'üan (孔石泉) wurde Anfang Oktober 1977 von dem Posten des 2. Politkommissars des Militärbezirks Canton auf den gleichen Posten im Militärbezirk Chengtu versetzt. Liu Chen (刘震), reaktiviert nach der Kulturrevolution mit der Wahl zum Mitglied des 11. ZK der KPCh, vor derselben Kandidat des 8. ZK und Direktor der Luftwaffenakademie, ist seit September 1977 Kommandeur des Militärbezirks Kunming. Lü Jui-lin (鲁瑞林), bislang stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Kunming ist seit November 1977 stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Canton. Wan Ch'eng-han (王诚汉) ist seit Oktober 1977 stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Chengtu. Er war vor der Kulturrevolution auf gleichem Posten im Militärbezirk Tibet. Wang P'ing (王平) ist seit Oktober 1977 1. Politkommissar des Militärbezirks Wuhan. Wu Chung (吴忠), bislang Kommandeur der Garnison Peking, ist seit Oktober 1977 in den Militärbezirk Canton versetzt. Wu K'e-hua (吴克华) ist seit Oktober 1977 Kommandeur des Militärbezirks Chengtu. - Von den neun genannten Militärführern gehören sieben dem 11. ZK der KPCh an. Die genannten Umbesetzungen sind daher zu verstehen als Delegierungen von Vertrauenspersonen der zentralen Führung.

Provinz-Führung:

Bis November 1977 waren im Parteiapparat lediglich sechs unbedeutende Veränderungen zu verzeichnen. In diesem Monat begann alsdann der Prozeß der Neuwahl der KP-Sekretariate und Revolutionskomitees, der vor dem für Frühjahr 1978 angekündigten 5. NVK abgeschlossen sein soll. Bis Ende Dezember 1977 haben vier Provinzen ihre neuen Mannschaften benannt. Sie lassen zwei Tendenzen erkennen: 1. Bestätigung der wichtigsten Parteifunktionäre und 2. Zurrückbindung der Militärkader, die zuvor auch in KP und/oder Revolutionskomitees vertreten waren, auf die militärischen Funktionen.

Einzig wichtige Veränderung in den Provinzen ist die Ablösung des 1. KP-Sekretärs der Provinz Heilungkiang, Liu Kuang-t'ao (刘光涛), durch Yang Yi-chen (杨易辰), zuvor KP-Sekretär dieser Provinz. Da der abgelöste Liu noch eine Woche vor der Nominierung von Yang auf seinem alten Posten genannt wurde und überdies beide dem 11. ZK der KPCh als Mitglieder angehören, darf geschlossen werden, daß Liu für eine neue Aufgabe ausersehen ist, die, nach seinem Werdegang, im militärischen Bereich liegen dürfte.

Das Gefolge der "Viererbande"

Seit Ausschaltung der Vier ist kein Tag vergangen, an dem nicht in gnadenloser Abrechnung dieses Übel angeprangert worden ist. Seit dem 11. Parteitag hat

diese Kampagne an Stärke eher noch zugenommen. Getreu der Mao'schen Devise "Am negativen Beispiel lernen" benutzt die neue Führung die aufgedeckten Fehler der "Viererbande" dazu, ihre Politik ins Licht zu stellen.

Uns soll im folgenden ausschließlich die Frage interessieren, welche Ergebnisse die mit so ungeheurem Aufwand betriebene Pressekampagne auf dem Personalsektor zeitigt. Das heißt, einmal jene Personen aufzuzählen, die neben den Vier namentlich als deren Gefolgsleute offiziell genannt worden sind.

Hier begegnet uns das Phänomen der Verschlüsselung, ein wesentliches Instrument der chinesischen Pressepolitik. In der Regel werden die Opfer, denen die Abrechnung gilt, nicht namentlich genannt, sondern umschrieben mit "getreuer Gefolgsmann", "ehemaliger Hauptführer", "Lakai der Viererbande", "neugeborener Konterrevolutionär", "Agent der Viererbande", "Schlüsselfigur", "jene Person", "jene finstere Katzenpfote" etc. Aus Textzusammenhängen kann dann lediglich auf die gemeinte Person rückgeschlossen werden. Hier hat leider auch die neue Führung die Praktiken der "Viererbande" übernommen, die das Spiel mit den Umschreibungen und Anspielungen meisterlich beherrschte. Eine Erklärung für die Umschreibung statt namentliche Nennung der "finsternen Katzenpfoten", auf die sich der offizielle Zorn ergießt, ist nicht zu finden; es sei denn, daß die üble Saat der Vier im Pressewesen noch immer blumige Früchte bringt. Auf jeden Fall ist hier eine Diskrepanz zu registrieren zwischen der klaren Sprache der neuen Führung, ihre Politik darzustellen und einer Verschweigepolitik hinsichtlich ihrer alten Feinde, die gleichwohl exemplarisch hochstilisiert werden zu den negativen Beispielen, von denen zu lernen ist.

Zur Sache gilt es, die wenigen erkennbaren Personen darzustellen, die aus der chinesischen Presse als Gefolgsleute der "Viererbande" herauszulesen waren. Beginnen wir mit den Provinzen:

Anhui: Hier wurde Kuo Hung-chieh (郭宏杰) verschlüsselt angegriffen. Kuo war Mitglied des ZK der KPCh, KP-Sekretär und Sekretär der Kommunistischen Jugendliga, seit Januar 1975 auch Mitglied des Ständigen Komitees des 4.NVK. Noch am 24. Dezember 1976 hatte er vor der in Peking abgehaltenen Tachai-Konferenz eine Rede über die Situation in Anhui gehalten.

Ferner wird angegriffen der "ehemalige Hauptführer der Provinz", womit wahrscheinlich Sung P'eichang (宋佩璋) gemeint ist, im Juni 1977 als 1. KP-Sekretär ersetzt durch Wan Li.

Schließlich wird verschlüsselt angegriffen Chiang Yü-feng (f) (强玉凤), die Vorsitzende des Frauenverbandes).

Chekiang: Namentlich angegriffen wurden hier Weng Sen-ho (翁森鹤), stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft und Mitglied des Ständigen Komitees des Revolutions-Komitees, bereits im Dezember 1976 verhaftet, und Ho Hsien-ch'un (贺贤春), ebenfalls stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft.

Chinghai: Verschlüsselt angegriffen wird Liu Hsien-ch'uan (刘贤权), der ehemalige 1. KP-Sekretär, der unter der "Viererbande" auch zum stellvertretenden Leiter der Kulturgruppe im Staatsrat avancierte.

Heilungkiang: Namentlich wurden hier zwei Personen angegriffen, nämlich Chang Hung-ch'ih (张洪池),

vom 10. Parteitag zum Mitglied des ZK der KPCh gewählt und daneben Mitglied des Ständigen Komitees der KP Heilungkiang, Sekretär der Kommunistischen Jugendliga, stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees des Taching-Ölfeldes und seit Januar 1975 auch Mitglied des Ständigen Komitees des 4.NVK. Am 9.7.1977 wurde er offiziell gebrandmarkt als "Tiger, von der Viererbande in die Berge zurückgeschickt".

Ferner wurde ein Chuang Shan-chung (庄善忠) angegriffen, über den nichts bekannt ist.

Hupei: Verschlüsselt angegriffen wurde Tung Ming-hui (董明辉), Mitglied des 9. und 10. ZK der KPCh, Vorsitzender der Gewerkschaft Wuhan und stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft der Provinz Hupei.

Kirin: Namentlich angegriffen wurde Chang Kuei-chang, der Direktor der Instituts für Optische Instrumente in Changchun, ein viertklassiger Kader.

Liaoning: Einziger namentlich genannter Funktionär ist Chang T'ieh-sheng (张铁生), ein jugendlicher Landverschickter, der von sich reden machte mit einem weißen Papier bei einer Zulassungsprüfung an einer Hochschule und deswegen von der "Viererbande" als revolutionärer Jugendlicher hochgejubelt wurde und vom 4.NVK im Januar 1975 deswegen zum Mitglied des Ständigen Komitees gewählt worden war.

Schanghai: In dieser Hochburg der "Viererbande" wurden neben dieser namentlich zwei Personen angegriffen, nämlich

1. Ma T'ien-shui (马天水), Mitglied des ZK der KPCh, KP-Sekretär der Stadt und amtierender Parteichef von Schanghai, seitdem Wang Hung-wen, Chang Ch'un-ch'iao und Yao Wen-yüan, die nominellen Bosse, Zentralfunktionen in Peking wahrnahmen. Nach dem Sturz hatte er noch am 24. November 1976 eine Demonstration von einer Million gegen die "Viererbande" angeführt, was ihm indessen nichts nützte.

2. Ch'en Ah-ta (陈阿大), stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft Schanghais und seit Januar 1975 auch Mitglied des Ständigen Komitees des 4. NVK.

Shansi: Hier wurden zwei Funktionäre namentlich angegriffen, nämlich Wang T'i (王体), Kandidat des 9. und 10. ZK der KPCh, KP-Sekretär und stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees sowie Vorsitzender der Gewerkschaft von Shansi; und Niu Fa-ho (牛发和), seit 1973 stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft Shansi und seit Januar 1975 Mitglied des Ständigen Komitees des 4.NVK.

Yünnan: Namentlich angegriffen wurden

1. Chu K'e-chia (朱克家), ein Jugendlicher aus Schanghai, seit 1973 Kandidat des ZK der KPCh, seit Januar 1975 Mitglied des Ständigen Komitees des 4. NVK und in Yünnan Sekretär der Kommunistischen Jugendliga und stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees,